

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1842**

44 (3.6.1842) Beilage zum Landboten

# Beilage zum Wochenblatt

für die Bezirksamter

Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 44.

Freitag, den 3. Juni

1842.

## Tagesneuigkeiten.

Heidelberg, 31. Mai. Es verlautet, daß heute im 35. Aemterbezirk (Ladenburg und Weinheim) Hofgerichtsrath Firschi zum Deputirten gewählt worden sei. Sein Mitbewerber war Advokat Hecker von Mannheim.

Heidelberg, 31. Mai. Nach so eben geschlossener Rechnung sind im Jahr vom 1. Juni 1841 42 auf hiesigem Markte 68.000 Malter Früchte verkauft und dadurch nahe 500.000 fl. in Umlauf gesetzt worden.

Schon am 19. Mai fand man in einigen Weinbergen bei Cannstadt blühende Trauben und seit einigen Tagen werden auf dem Markte zu Stuttgart Erdbeeren in Menge verkauft. — Am 12. Mai wurden auf dem Markte zu London neue Kartoffeln, Kirschen und grüne Erbsen verkauft. Die Erbsen kamen aus Portugal, das Pfund Kartoffeln kostete nach unserm Geld  $\frac{1}{2}$  und das Pfund Kirschen 9 Gulden.

Die Erdbeeraussichten im Königreich Griechenland sind für dieses Jahr sehr gut, das Getreide wie alle andern Pflanzen stehen voll und üppig und auch die jungen Olivenbäume sind herrlich gediehen.

Man erzählt, der von den hanoverschen Ständen gestellte Antrag, aus Staatsmitteln 100.000 Thlr. zur Unterstützung der Hamburger beizusteuern, sei höchsten Orts übel aufgenommen und den Ständen zu erkennen gegeben worden, daß sie darin ihre Befugnisse überschritten hätten.

Man sagt, der Kaiser von China habe die Vermittelung Frankreichs im Kriege gegen die Engländer nachgesucht und der König sei auch bereit, einen Versuch zu machen. Die Engländer fassen indessen immer mehr Poßte im himmlischen Reich und haben nicht Lust, dasselbe sobald zu verlassen.

Schon in einigen Wochen wird der König von Preußen seine Reise nach Petersburg antreten. Zwei russische Dampfboote werden bis Danzig entgegen fahren, um den königlichen Gast aufzunehmen.

Der Kaiser von Brasilien hat nun auch gewählt. Seine Braut ist die zweitjüngste Schwester des Königs von Neapel. Die Hochzeit soll noch in diesem Sommer sein.

Der Kronprinz von Hannover will sich auf einige Wochen nach Dessau an den dortigen Hof begeben und man sagt, der König werde nachfolgen, um da-

selbst seinen Geburtstag (2. Juni) im Kreise seiner fürsüßlichen Anverwandten zu feiern.

Dem evangelischen Bischof zu Jerusalem ist es gelungen, bereits vier jüdische Familien zum Christenthum zu bekehren. Mehre andere empfangen den Vorbereitungsunterricht und gedachten am Pfingstfeste ihr Glaubensbekenntniß abzulegen. Der Bau der neuen Kirche auf Zion schreitet rasch vorwärts. Aus Egypten sind zwei deutsche Missionäre zur Ordination in Jerusalem eingetroffen. Die Kapelle der Evangelischen soll jeden Sonntag mit Andächtigen angefüllt sein und die Menge oft nicht fassen können.

In Neapel hat eine Frau das 110. Lebensjahr erreicht und ein Mann ist in einem Alter von 114 Jahren noch mit jugendlicher Behendigkeit auf einen Eichbaum geklettert. Beide nahmen nie Arznei, nährten sich von Brod und Gemüse und waren nie müßig.

## Neugierde der türkischen Frauen.

Kommt ein Franke, um etwas zu kaufen, so erregt dies immer große Neugierde, besonders bei den Frauen.

Zeigt er auf ein gesticktes Tuch, auf einen schönen Schal oder ein paar goldgestickte Schuhe, so treten die Türkinen selbst des höchsten Ranges, gleich heran, lassen sorgfältig ihre Schleier nieder und betrachten die Waare, welche der Franke kaufen will. Es gibt schwerlich ein neugierigeres Geschlecht in der Welt, als diese türkischen Frauen. Sie untersuchen mit der größten Aufmerksamkeit das Gesicht des Fremden, seine Augen, seine Zähne, seine Haut. Zieht er seinen Handschuh aus, oder nimmt er seinen Geldbeutel aus der Tasche, so ergreifen sie gleich diese Gegenstände und betrachten sie genau, ohne ihn deshalb um Erlaubniß zu bitten. Gar oft fahren sie mit ihren niedlichen, an den Nägeln mit Henna gefärbten Fingern an dem Ärmel seines Rockes herunter, und man sieht dann, wie sie über die Feinheit des Tuchs in Erstaunen gerathen. Hat er aber gar Ringe an den Fingern oder Perlschäfte an seiner Uhr, so nehmen sie ohne Umstände seine Hand, oder ziehen ihm die Uhr aus der Tasche, thun sie aber auch wieder hinein, ohne Arges dabei zu haben.

Einmal ging ich allein in der Straße der gestickten Schnupftücher (denn jede Waare hat ihre eigene Gasse im großen Bazar), und da ich die schönsten se-

hen wollte, so wendete ich mich an einen von den vielen Juden, die da immer die Fremden umgeben und ihnen als Dolmetscher dienen wollten. Wir traten sogleich an einen Laden, und in wenigen Augenblicken lagen vor mir die schönsten und kostbarsten Waaren dieser Art ausgebreitet, was man nur an Feinheit des Gewebes und Glanz der Arbeit Vorzügliches sehen kann. Wie ich noch im Aussuchen eines solchen Tuches begriffen war, wobei mir die Wahl schwer wurde, kam eine sehr gut gekleidete türkische Dame, setzte sich schnell dicht neben mich auf die Bank und heftete ihre großen schwarzen Augen auf die meinigen. Ich trug einen kleinen Ring von Türkisen, der Lieblingsfarbe der Türkinen; dieser zog zuerst ihre Aufmerksamkeit auf sich; sie nahm ohne Umstände meine Hand, drückte und wendete sie zwischen ihren weichen, weißen schlangenförmigen Fingern und ließ sie wieder los, ohne ein Wort zu sagen. Ich sah meinen Dolmetscher an, da ihm aber die Sache ganz gewöhnlich schien, so setzte ich meinen Einkauf fort. Gleich darauf zog mich die Dame so stark am Ärmel, daß ich mich gegen sie neigen mußte: da fuhr sie in schneller Bewegung mit dem Zeigefinger über meine Wange und sah mich dabei aufmerksam an. Diese Familiarität schien mir jedoch zu stark, und ich fragte meinen Juden, was sie wolle. „Da Ihre frische Gesichtsfarbe,“ antwortete er mir, hier zu Lande etwas Seltenes ist, „so hat sie sich nur überzeugen wollen, ob Sie nicht geschminkt sind.“

Ein neues und sehr einfaches Mittel wider die Schnecken auf den Saatfeldern.

Ein erfahrener Landwirth hat wider diese seit 12 Jahren sich stark geäußerte Plage folgendes Mittel mit gutem Erfolge gebraucht:

Eine Viertelstunde vor der Saat ließ er eine Anzahl weißer Zwiebeln zerstoßen, und den Saft in einem Geschirre mit auf das Feld nehmen. Die zum Säen bestellten Leute mußten vor der Arbeit ihre Hände in diesen Saft eintauchen, und wenn diese trocken

würden, die Benetzung wiederholen, bis aller Same versäet war.

(Dies Mittel dürfte nicht ohne Erfolg sein. Doch wäre es vielleicht besser, die Saat selbst mit dem Zwiebelsaft zu benetzen, durchzuarbeiten und solche 1 bis 2 Stunden liegen zu lassen, damit der Geruch alles Saats getreide durchziehe. Wir haben bei dem Benetzen der Saatfrucht, durch Kupfervitriolwasser, auffallende Beispiele von Erhaltung der Kornsaat vor dem Schneckenfraß gesehen, während fast alle andern Felder zu Grund gegangen waren.) Landw. Bri.

Auflösung der Charade in No. 43:

Schlafrock.

Ergebniß des heutigen Fruchtmarfs.

Verkauft wurden:		Summa des Erlöses.		Mittelpreis per Malter		Gingestellt wurden:	
Malter.	Fruchtsorten.	fl.	fr.	fl.	fr.	Mltr.	Fruchtsorten.
8	Malzen	93	4	11	38	—	Malzen.
1	Korn	6	—	6	—	4	Korn.
31	Speßz.	134	12	4	21	—	Speßz.
56 1/2	Kern	627	5	11	15 1/2	1	Kern.
1	Gerste	5	12	5	12	4	Gerste.
18	Haber	49	30	2	45	—	Haber.
—	Erbsen	—	—	—	—	1	Erbsen.
—	Linien	—	—	—	—	1	Linien.
2 1/2	Wicken	10	37 1/2	4	15	1	Wicken.
1 1/2	Welschhorn	—	—	—	—	—	Welschhorn.
7	Ackerbohnen	9	55	6	36 1/2	—	Ackerbohnen.
—	gem. Frucht	44	—	6	17	—	gem. Frucht.
—	Hansfamen	—	—	—	—	2	Hansfamen.
—	weiß. Bohne	—	—	—	—	—	weiß. Bohne.
—	gerollt Gerst	—	—	—	—	—	gerollt Gerst.
126 1/2		979	35 1/2			14	

Einsheim, den 30. Mai 1842.

Drosmann.

Frucht-Mittelpreise.

Ort.	Datum.	Maas.	Malzen	Korn	Speßz.	Speßz. kern.	Gerste	Haber	gem. Frucht.	Erbsen.	Linien.	Wicken.	Welschhorn.	Verkauf.	Das bad. Malter hat
		Mltr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	Mltr.	1 1/2 Hektoliter od. 150 Eiter. Der Hektoliter hat
Heidelberg	24. Mai		12 21	6 1	5 3	12 19	5 40	3 2						100 Eiter. Das Mainz	
Raunheim	25. "				4 45		5 40	3 14					130	er Malter hat 128 Eiter.	
Bruchsal	21. "			6		12 22	5 12	3 10	6 15					Schffel hat 177 Eiter.	
Durlach	21. "		12	6		12 30	5	3 17				6 40		Ober das bad. Malter	
Rastatt	25. "		13 10	6 5		13 39	5 54	3 40				6		ist 1 1/2 Hektoliter, das	
Mainz	27. "		10 51	6 8			4 24	3 14					1549	Mainzer Malter 1 1/2	
Heilbronn	21. "	Schfl.	11 48	6 18	5 24		5 16	3 34						Hektoliter, u. der Wür-	
Speier	17. "	Hektol.	7 51	4 14	3 14		3 18	2 14						temberg. Schffel 1 1/2	